





Radtour Trusetal · Schmalkalden · Seligenthal

Touren-Fakten:

 Im Ortsbereich von Trusetal.

 23 km, davon etwa 3,3 km Steigung > 5%.

 2 1/2 Stunden.

 Jeweils etwa 380 Höhenmeter Anstieg und Gefälle.

Karte: Generalkarte 1:200.000, Blatt 36.

Tourenbeschreibung

Vom Busbahnhof in Trusetal erreichen wir in Richtung Brotterode nach etwa 150 Metern den Pappenheim-Platz. An dieser großen Kreuzung fahren wir leicht nach rechts in Richtung Schmalkalden (kein Wegweiser), dann auf der Vorfahrtsstraße aus dem Ort, vorbei an der Abzweigung nach Auwallenburg. Kurz nach dem Ortsschild zweigt das Sträßchen nach rechts nach Schmalkalden ab. Es geht zunächst steil bergan, dann in leichtem Auf und Ab am Kleinen und Großen Gieselsberg entlang. An der Gaststätte Waldhaus folgt eine steilere Talfahrt,



nach der die Straße ständig leicht bergab durch das Tal nach Schmalkalden führt. Wir verlassen Schmalkalden durch die Weidebrunner Gasse und das Weidebrunner Tor in Richtung Friedrichroda und fahren weiter durch Weidebrunn, in dem ein 1656 errichteter Eisenhammer (Neue Hütte) liegt. Etwa 500 Meter nach dem Bahnübergang zweigt nach links eine Straße ab (Hinweisschild Gaststätte zur Guten Quelle), auf der wir die stark befahrene Landstraße meiden können. In Reichenbach halten wir uns zweimal nach rechts und kommen über die Brücke über die Schmalkalde wieder zurück zur Landstraße.

Hier fahren wir nach links nach Seligenthal und biegen dort in Richtung Trusetal ab. Es folgt ein Anstieg zum Sattel am Großen Gieselsberg, danach geht es in schöner Talfahrt zurück zu unserem Ausgangspunkt in Trusetal.



Rad- Erlebnis Thüringen!

Wissenswertes

Schmalkalden wurde erstmals 874 urkundlich erwähnt, war bereits im ausgehenden Mittelalter ein blühendes Gemeinwesen, dessen Bewohner sich vor allem auf das eisenverarbeitende Gewerbe spezialisiert hatten.

Im 16. Jahrhundert tagten hier die evangelischen Stände, die 1531 in diesem Ort den Schmalkaldischen Bund schlossen. 1537 wurden die von Martin Luther verfassten Schmalkaldischen Artikel angenommen. Die Niederlage der Protestanten gegen die Habsburger im Schmalkaldischen Krieg (1546-1547) besiegelte das Ende des Bundes. Die historische Bausubstanz der Stadt ist gut erhalten. Besonders sehenswert sind unter anderem das Renaissance-Schloss Wilhelmsburg (1585-1590), die spätgotische Stadtkirche Sankt Georg (1437-1509), der Hessenhof, ein



Fachwerkhaus aus den Jahren 1531-1532 sowie das spätgotische Rathaus (1419 genannt) mit dem Sitzungssaal des Schmalkaldischen Bundes.